

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Druckpreis: durch unsere Seiten  
frei im Jahre monatlich 50.00 Mark.  
Bestellungen nehmen die Postämter  
und die Anzeiger-Vertriebsstellen  
entgegen. — Erscheint wöchentlich  
ausser am Sonntag Nr. 53.  
Telegramme: Tageblatt Erzgebirge.

Anzeigenpreis: Die Anzeigerpreise  
bestimmen sich nach dem Raum und  
Lage. 1.000 Zeilen 1.00 Mark, 500 Zeilen  
0.50 Mark, 250 Zeilen 0.25 Mark.  
Bei größeren Ab-  
nahmen entsprechender Rabatt.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 154

Mittwoch, den 5. Juli 1922

17. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Bei den gestrigen Kundgebungen kam es mancherorts zu Zusammenstößen, zu sehr schweren z. B. in Bismarck, wo man von 15 Toten und 40 Verletzten spricht.

In Berlin lagen wieder Gerüchte von einer Auslösung der Monarchie in Bayern vor. An amtlicher Stelle wird festgestellt, daß diese Gerüchte auf Erfindungen beruhen. In München herrscht Ruhe.

Der Berliner Vertreter des Daily Telegraph teilt mit, daß die Garantiekommision mit der deutschen Regierung in allen Fragen, die sich mit den Garantien gegen die Kapitalflucht befassen, eine Verständigung erzielt habe.

Nach dem jetzt veröffentlichten französisch-tschechischen Geheimvertrag übernimmt eine französische Militärmission auf 10 Jahre die gesamte Leitung der tschechoslowakischen Wehrmacht.

### Vor schweren Entscheidungen.

(Informationen unseres parlamentarischen Mitarbeiters.)

Die innerpolitische Lage war auch am gestrigen Dienstag andauernd gespannt. Für die Reichshauptstadt wurde die Spannung noch erheblich gesteigert durch das Nichterscheinen der gesamten Berliner Presse. Tolle Gerüchte wurden immer aufs neue aufgebracht und verbreitet. In Bayern soll die Monarchie ausgerufen, in Mannheim das Gewerkschaftshaus in die Luft gesprengt, in Berlin der Reichswehrminister Gehler zurückgetreten sein. In ernsthaften politischen Kreisen begehrten alle diese Gerüchte von vornherein in einem gesunden Mißtrauen. Immerhin gab man sich über den Ernst der augenblicklichen Lage keiner Täuschung hin. Zwar sah man dem Verlauf der sozialistischen Streikdemonstrationen zum Schutze der Republik von vornherein insofern vertrauensvoll entgegen, als greßliche Ausschreitungen angesichts der getroffenen Vorkehrungsregeln der Veranstalter und der Polizei nicht befürchtet wurden. Trotzdem wurde diese leere, zwecklose Demonstration in allen nichtsozialistischen Kreisen stark verurteilt. Wie wenig sie positiv zur Sicherung und Stärkung der Republik beiträgt, erlebte man an einem kleinen, aber sehr bezeichnenden Vorgang. Zur Stunde des Beginns trat der Betriebsrat der Reichsdruckerei schleunigst zusammen, um Beschluß darüber zu fassen, ob man sich an der Demonstration bündlich und programmäßig beteiligen oder vorher noch den Druck des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik fertigstellen sollte, damit er rechtzeitig am Dienstagabend im Reichstag mitgeteilt und am Mittwoch zur Beratung gestellt werden könnte!

Mit großer Spannung sieht man dem Ergebnis der Verhandlungen über den Eintritt der U.S.P.D. in die Regierung entgegen. Es ist klar, daß dieser Eintritt, wenn er zur Tatsache werden sollte, auf die weitere innenpolitische und außenpolitische Entwicklung Deutschlands von größter Bedeutung sein müßte. Einmal liegt der Abschluß dieser Verhandlungen aber noch nicht greifbar vor. Man weiß nur, daß zwischen den Mehrheitssozialdemokraten, den Unabhängigen und den Gewerkschaften sozialistischer Richtung die Einzelheiten einer Einigung lebhaft und ernstlich besprochen werden. Die Sache wird erst spruchreif, wenn man die Bedingungen kennt, auf die sich diese drei Vorkämpfer geeinigt haben sollten. Die Mehrheitssozialdemokraten haben ja bekanntlich den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition an eine ganze Reihe von Voraussetzungen geknüpft. Man kann nicht annehmen, daß sie jetzt den Eintritt der U.S.P.D. in die Regierung bedingungslos zugestehen würden. Aber selbst wenn auf der linken Seite Einigkeit erzielt würde, müßten erst die Verhandlungen mit den nichtsozialistischen Regierungsparteien beginnen. Diese können vorher naturgemäß überhaupt keine Stellung zu der hochpolitischen Frage nehmen. Die Demokraten insbesondere haben alle Ursache, als kleinste der Regierungsparteien Zurückhaltung zu üben. Zuerst wird also das Zentrum vor die Entscheidung gestellt werden. Daneben dürfte aber auch die Deutsche Volkspartei, ausgefordert oder unausgefordert, alle Ursache haben, sich bei der Gelegenheit wieder einmal klar zu machen ob sie bei einer so erheblichen Verstärkung der Linken, wie es die Einbeziehung der U.S.P.D. in die Regierungskoalition bedeuten würde, in ihrer bisherigen Politik der Halbheiten beharren kann. Das vaterländi-

sche Interesse und der von der Deutschen Volkspartei vertretene Wähler erfordert gleichmäßig die ernste Prüfung der Frage, ob die einseitige Verstärkung der Linken durch die U.S.P.D. mit verstärkter Abneigung gegen einen Wiedereintritt der Volkspartei beantwortet werden kann.

Natürlich hängt mit diesen Entscheidungen die Ausgestaltung und das Schicksal des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik aufs engste zusammen. Schon die Tatsache, daß die Abstimmung über diesen Gesetzentwurf eine Zweidrittel-Mehrheit erfordert, beweist rein äußerlich diesen Zusammenhang. Auch hier kommt man also vorläufig nicht schnell vorwärts. Um so weniger, als der lebhafteste Widerspruch Bayerns und einer nicht unbeträchtlichen Zahl von preussischen Provinzvertretern im Reichsrat gegen das Gesetz große Schwierigkeiten für seine endgültige Verabschiedung voraussieht. Die Stellungnahme der Demokraten zu dem Gesetzentwurf ist aus den verschiedensten Erklärungen der Parteileitung, der Fraktion und der berufenen demokratischen Organisationen im Lande gegeben: Alles für den Schutz und die Sicherung der Republik! Aber keine Republik der Linken, sondern der gesamten Volks! Und deshalb kein Gesetz, das sich einseitig nur gegen rechts oder nur gegen links richtet, sondern das gleichmäßig jede Bedrohung der Republik, woher sie auch immer komme, unter Strafe stellt. Das entspricht nicht nur demokratischer Auffassung, sondern auch den primitivsten Rechtsgrundsätzen. Daß im übrigen das Gesetz mit größter Sorgfalt in allen Einzelheiten ausgearbeitet werden muß, und daß eine zeitliche Begrenzung eines solchen Gesetzes, wie sie auch im Reichsrat beschlossen worden ist, wünschenswert ist, erscheint selbstverständlich. Aus alledem ergibt sich, daß die nächsten Tage noch voll angefüllt sein werden mit parteipolitischen und interfraktionellen Besprechungen und mit eingehenden Ausschußverhandlungen über das Schutzgesetz. Man kann nur wünschen, daß diese Verhandlungen in demokratischem Geiste geführt werden, damit sie ihrem Zweck Ehre machen und zu dem Ziel führen, das die republikanisch gesinnte Mehrheit des deutschen Volkes für notwendig und unerlässlich hält.

### Französische Uebergriffe in Oberschlesien. Wilde Schiebereien der abfahrenden Truppen.

Wie bereits gemeldet, entstand am Sonntagabend im Gletwitzer Stadtteil Peiersdorf eine Schieberei. Die abfahrenden Franzosen gaben Feuer aus Gewehren und Maschinengewehren. Dabei wurden ein Lokomotivführer, ein Schloffer und ein Arbeiter schwer verletzt. So wie ein Arbeiter getötet. Ein Trauerzug wurde von Franzosen beschossen, wobei der Leichenwagen und der Sarg schwer beschädigt wurden. Aus der Straße Laband wurden zwei Schaffner tot aufgefunden. Sie waren von Franzosen erschossen und aus dem Zuge geworfen worden. Während der Sonntag im allgemeinen ruhig verliefen ist, kam es am Abend des Montag an der Verladerrampe beim Abzug der Franzosen im Stadtteil Peiersdorf zu einigen Schiebereien der Franzosen, bei denen einzelne Personen verletzt wurden. Der über Gletwitz verhängte Belagerungszustand und die Zensur werden nicht mehr aufrechterhalten.

### Flaggenwechsel in Beuthen und Gletwitz.

Montag vormittag 10 Uhr holten die Engländer die drei Fahnen der Alliierten nieder, wobei eine englische Kompanie präsentierte. Darauf wurde die schwarz-rot-goldene Reichsflagge gehißt. Auch hierbei präsentierten die Engländer, während die ausländischen Offiziere die Ehrenbezeugung erwiesen. Die nach vielen Tausenden zählende Menge brach in begeisterte Hochrufe aus. Oberbürgermeister Dr. Sieghart richtete an die Bevölkerung eine kurze Ansprache, die in ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Nach dem Gesang des Liedes: Deutschland, Deutschland über alles — grüßte der Vertreter des Landkreises Beuthen die Fahne und brachte ein dreifaches Hoch auf die oberschlesische Heimat und das deutsche Vaterland aus. Nach der Feier verließen die Vertreter der Interalliierten Kommission und der Rest der englischen Besatzungstruppen die Stadt. Die Bevölkerung ist in gehobener Stimmung. Die Häuser tragen reichen Flaggen Schmuck. In Gletwitz fand der Flaggenwechsel in schlichter Weise statt. Interalliierte Truppen waren nicht aufgeboten. An der Feier nahmen nur Vertreter der sächsischen Behörden und Mitglieder der Interalliierten Kommission teil. Die letzten Besatzungstruppen verließen nach der Übergabe die Stadt. Unter der Bevölkerung herrscht Jubel.

### Verbotene Verbände und Zeitungen.

Der preussische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik den Bund der Aufrechten mit allen seinen Landesverbänden, Bezirks- und Ortsgruppen aufgelöst, ebenso sämtliche in Preußen bestehenden Gruppen des Deutschchristlichen Schutzbund und Trugbundes, Sitz Hamburg. Ebenfalls aufgelöst wurde für den Bereich der Provinz Niederschlesien der Deutschchristliche Schutzbund und Trugbund, ferner dessen Jugendgruppe, die Deutschsozialistische Partei mit allen Untergruppen, und der Hochschulring deutscher Art. Die Auflösung des Hochschulringes erfolgte auf Grund polizeilicher Ermittlungen, die ergaben, daß er zur Teilnahme an militärischen Geheimorganisationen aufforderte. Der Auflösung verfielen ferner im Bereich der Provinz Sachsen die Organisationen Stahlhelm und Bund der Frontsoldaten. — Gegen Polizeirat Meng in Mannheim, der beschuldigt wird, im Dienste der Reichsflagge als Judenschneise bezeichnet zu haben, ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Meng ist inzwischen des Dienstes enthoben. Ferner wurden drei Studenten wegen ihres Verhaltens am Tage der Ermordung Rathenaus verhaftet.

Der Kreisanzeiger in Gardelegen ist vom 4. bis 24. Juli verboten worden, desgleichen die Mitteldeutsche Presse in Stuttgart. Die Ausgabe der Frankfurter Nachrichten vom 1. Juli ist wegen eines Artikels mit der Ueberschrift: Darmstädter Vorgänge — verboten worden. Die Hamburger Warte ist auf sechs Monate verboten worden; sie hat dagegen Beschwerde eingereicht.

### Große politische Debatte im sächsischen Landtag.

Der gestrigen Sitzung, die vor allen Dingen der Besprechung der Regierungserklärung galt, wohnte auch der aus dem Urlaub zurückgekehrte Ministerpräsident Buch bei. Präsident Frickhoff schlug vor, mit der Regierungserklärung zugleich auch die Anfrage der Deutschnationalen und der Volkspartei wegen der Terrorakte in der Lausitz sowie einige kommunistische Anfragen zu behandeln. Weiter teilte er mit, daß wegen der Demonstrationen die Landtagssitzung von 2 bis 4 Uhr ausgesetzt werden solle. Abg. Wirth (Soz.) gab darauf namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß sie mit der Erklärung und den Maßnahmen der sächsischen und Reichsregierung einverstanden sei. Diese Maßnahmen dürften aber nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, sondern sie müßten auch durchgeführt werden. Abg. Heutler (Kathol.) Seine Partei beurteilte den Rathenau-Mord ohne jeden Vorbehalt. Es könne aber nicht scharf genug beurteilt werden, daß man die Mordtat heute zu einer Hege gegen alle benutze, das sich national nennt. Zur Erklärung des Ministers Lipinski stellt der Redner fest, daß Beweise für die in der Erklärung aufgestellten Behauptungen nicht erbracht seien. Abg. Dr. Reichhammer (D. Sp.) verurteilte den Mord an Rathenau nicht nur aus politischen, sondern aus sittlichen und religiösen Gründen. Seine Partei sei bereit, mitzuarbeiten, solche Untaten für die Zukunft unmöglich zu machen. Aber die Niederhaltung der politischen Bewegungsfreiheit müßte sie verwerfen, ebenso die Unterdrückung der Presse. Die Demonstrationen und ihre Ausschreitungen müßten man entschieden verurteilen. Die kommunistischen Anträge lehne seine Partei ab.

### Ministerpräsident Buch

bezeichnete die Maßnahmen der Regierung als eine Staatsnotwendigkeit. Die Rede Heutlers habe bei kleinen Leuten die Ueberzeugung geweckt, daß einzelne Personen in der Regierung Schuld an unserem Elend tragen. Der Ministerpräsident sprach dann über die Folgen des Krieges und erklärte, daß es den Organisationen, die die Demonstrationen arrangieren, zu danken sei, daß sie diese in so ruhigen Bahnen gehalten haben, gegenüber den Leuten von rechts sei die Regierung zu nachsichtig gewesen, weil sie habe moralische Ermahnungen machen wollen. Wir müßten der Welt zeigen, daß wir das triebliebende deutsche Volk sind, dann würden auch einmal die Reparationen vermindert werden.

Abg. Müller (Unabh.) erklärte, daß die Maßnahmen der Regierung seiner Partei nicht weit genug gingen. — Hierauf wurde die Sitzung auf zwei Stunden unterbrochen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung sprach Abg. Sieberis (Kom.). Er behauptet, daß nicht nur der Mord an Rathenau, sondern auch die Morde an

Blieben, Augustburg usw. von den Deutschnationalen angegriffen seien. Abg. Geißler (Dem.): Die Wortorgane werden durch eine große Geheimorganisation... Deutschnationalen Blätter hätten täglich die Massen aufgewühlt...

Minister des Innern Siplinski:

Die Wortorganisation habe auch nach Sachsen hereingeführt und der Nordplan sei in Freiberg und Dresden ausgearbeitet worden. Er geht auf die Freiburger Waffensunde ein. Bei den Waffensunden in Radeberg ergab sich, daß die Urgefch noch bestimmt weiterbesteht...

In vorheriger Abendstunde hielt dann der Abg. Sudor (Soz.) noch eine einstündige Rede. Als dann der Abg. Kretschmann (Dnl.) am Rednerpult erschien, erhebt sich auf der linken Seite ein wahrer Tumult...

Deutscher Reichstag.

Die gestrige Reichstags-Sitzung stand ganz unter dem Eindruck der kommenden Entscheidungen auf innenpolitischen Gebiete, die einerseits durch das Gesetz zum Schutz der Republik, daneben aber durch die Antändigung der unabhängigen Schwänkung hinsichtlich ihrer Bezeichnung an der Regierung erzwungen werden dürften...

Unabhängige und Kommunisten allerlei Anträge stellten und daß die Deutschnationalen dabei nicht zurückbleiben wollten. Die Anträge wurden im wesentlichen abgelehnt. Die dritte Lesung aber wurde vertagt. Das gleiche geschah wegen der schwachen Besetzung des Hauses beim Gesetz zur Durchführung des Art. 18 der Reichsverfassung...

Kleine politische Meldungen.

Was Deutschland schon gezahlt hat. Auf eine Anfrage des kommunistischen Abg. Marcel Cachin antwortete der französische Finanzminister, seit dem Waffenstillstand bis Ende März 1922 leistete Deutschland Goldzahlungen im Betrage von 1426 Millionen Goldmark und Sachlieferungen im Betrage von 2938 Millionen Goldmark...

Der Arbeitsplan des Reichstages. Die Reichstags-Sitzungen werden, wie der demokratische Zeitungsdienst hört, frühestens am Donnerstag nächster Woche beginnen. Die laufende Woche dürfte vollkommen ausgefüllt werden durch die rein politischen Erörterungen über das Schußgesetz für die deutsche Republik...

Besprechung zwischen Ebert und Wirth. Reichspräsident Ebert hat mit dem Reichskanzler Dr. Wirth die politische Lage eingehend besprochen. Es ergab sich dabei vollste Uebereinstimmung in der Beurteilung.

Das Befinden des Reichswehrministers Dr. Seidler hat sich soweit gebessert, daß der Wehrminister hoffen darf, Ende dieser Woche die Amtsgeschäfte wieder in vollem Umfange wahrnehmen zu können.

Der Ueberfall auf Gorden. Die von der Berliner politischen Polizei sofort nach dem Ueberfall auf Maximilian Gorden angestellten Ermittlungen ergaben, daß bei dem Anschlag zwei Personen mitwirkten. Von denen wurde einer ergriffen...

Verletzungen Maximilian Gordens sind ziemlich schwer, aber nicht lebensgefährlich; er hat sieben Diebe über den Kopf erhalten.

Das Garantiekomitee beschließt. Wie bekannt wird, hat das Garantiekomitee der Entente, mit dessen Ratssitz der deutschen Finanzen das deutsche Reichskabinett sich endgültig einverstanden erklärt hat, der Reichsbank vier Millionen, daß sie zur Stützung des deutschen Markturteils Devisen hergibt.

Die Entente soll die Kohlenlieferungen Deutschlands ermöglichen. Auf Antrag des preussischen Staatsministeriums will die Reichsregierung sich demnach mit der Kohlenfrage Deutschlands befassen, da die Gefahr einer Kohlennot für den Winter besteht.

Umwidmung des englischen Kabinetts. Der politische Berichterstatler der Daily Mail meldet, daß eine wichtige Umwidmung des englischen Kabinetts geplant werde. Es verlaute, daß die davon betroffenen Mitglieder Lord Curzon, Lord Balfour, der Präsident des Handelsamtes Baldwin, der Staatssekretär des Innern Shortt und der Parlamentssekretär des Schatzamtes Mac Curby seien.

Von Stadt und Land.

Aue, 5. Juli 1922.

Die Demonstrationen in Sachsen.

In Leipzig, Chemnitz und Dresden sind, wie von dort drablich gemeldet wird, die gestrigen Demonstrationen mit großen und ganzen ohne ernste Zwischenfälle verlaufen, wenn es auch verschiedentlich zu Störungen kam.

ernsten Zusammenstößen in Zwickau.

Drablich erfahren wir darüber, daß Demonstranten die Polizeiwache auf der Leipziger Straße und die Hauptwache auf dem Markte ausräumten und sich der Waffen bemächtigte n, worauf es auf dem Markte zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Sipo kam, die den Markt räumen wollten. Dabei fiel der erste Schuß, es wurde ein Arbeiter getötet. Die Menge feuerte nun auf die Sipo, wobei es mehrere Schwerverletzte gab.

Ausbreitungen in Bittau.

In schweren Ausschreitungen kam es am Dienstag gelegentlich der Demonstration auch in Bittau. Nach einer Versammlung auf dem Marktplatz zogen die Demonstranten auf die Schützenwiese, nahmen den Schützen sämtliche Gewehre weg und erschlugen sie. Beim Zuge durch die Stadt entfernten sie sämtliche Hohetzeichen, zertrug Firmen Schilder und übermalten sie.

Neue Gesetzesvorlagen.

Die Regierung ließ dem Landtage soeben den Entwurf eines Gesetzes über Aufnahme einer 500-Millionen-Anleihe zur Förderung des Wohnungsbauwes zugehen. § 1 lautet: Die Staatsregierung wird ermächtigt, zur Förderung des Wohnungsbauwes eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark aufzunehmen. — § 2. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe sind die Erträge der Wohnungsbaubausgabe nach dem Reichsgesetz vom 26. Juni 1921/16. März 1922 und dem sächsischen Gesetze vom 2. Juni 1922 zu verwenden.

Aus eigener Kraft.

Originalroman von H. Abt.

Copyright Greiner & Comp., Berlin.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bitte, Herr Müllenhof, wollen Sie mir die ausgefertigten Blätter zum Kopieren geben,“ sagte im Laufe des Vormittags Fräulein Eilert, und wortlos reichte er ihr das Beireffende zu. Er hatte ein nachtragendes Gefühl gegen sie, als hätte sie an seinem Vater die eigentliche Schuld.

Die Mittagspause kam, und er dachte nicht daran, noch einmal irgendwelche Annäherungsversuche bei ihr zu machen, obwohl die Gelegenheit dafür sich günstig zeigte. Die anderen waren bereits gegangen, nur Fräulein Eilert sah wie gewöhnlich noch an ihrem Plage, als auch er, der eine begonnene Zahlenkolonne erst noch vollends heruntergerechnet, mit einem kurzen „Nachzeit“ gleichfalls zur Tür hinüber wollte. Da hielt ihn ein: „Ach, bitte, noch einen Augenblick, Herr Müllenhof“ rief sie, und ohne besondere Beflisshenheit trat er an Käthe Eilerts Pult heran.

Dort lag, was sie von seinem heutigen Tagewerk kopiert, und auf eine der, von ihm ausgefertigten Berechnungen deutend, sagte sie liebenswürdiges Tones: „Hier ist Ihnen ein kleiner Irrtum unterlaufen den Sie vielleicht mit eigener Hand korrigieren.“

„Irrtum? Sie meinen, ich hätte mich verrechnet?“ fragte er beinahe grob.

„Jawohl, das meine ich,“ lachte sie. „Irrtum ist ja menschlich, aber wenn's im Hauptbuch eingetragen würde, wäre's doch unangenehm.“

Noch während sie sprach, hatte er das bezeichnete Blatt hoch gerissen, aberfliegend erkannte, daß der „kleine Irrtum“ ein großer Schnitzer war und warf das Blatt wieder auf den Tisch zurück.

„Merkt sich, das ist ein Verschreiben. Und das haben Sie beim Kopieren gleich herausgefunden?“

„Ich hab's beinahe unbewußt in der Gewohnheit, die Posten nachmoß nachzurechnen.“

„Also so 'ne Art Oberkontrolleur und Geheime“

bedeutet — da sind Sie ja allerdings für Herrn Brömmelmann eine unschätzbare Kraft.“

Sie schenkte das Weißende in seinen Worten nicht zu empfinden und sagte ruhig:

„Wenn man länger in einem Geschäft angestellt ist, so beginnt man sich ganz von selber mit den Interessen der Firma solidarisch zu fühlen.“

„Aha, darum also operieren Sie auch dem Geschäftsinteresse so viel von Ihrer Mittagspause, denn ich hab's schon mehrfach konstatiert, daß Sie hier beim Fortgehen stets die letzte und beim Wiederkommen die erste sind.“ sagte er mit dem gleichen, bissig schneidenden Ton.

„Ich gehe aber Mittag überhaupt nicht fort, hab' mir's von Herrn Brömmelmann erweisen, daß ich hierbleiben darf. Aber Sie sollten sich jetzt nicht länger verflämen.“

„Ne. Besten Dank! Maßzeit. Maßzeit!“

Er war zum Kontor hinaus. Die arrogante Bute hatte ihn verabschiedet — reinweg hinausgeworfen. Rein, nur korrekt hatte sie sich benommen, tadellos korrekt. Er aber war ein Regel gewesen.

Kaum ein Duzend Schritte hatte er gemacht, da kam ihm das so überzeugend zum Bewußtsein, daß er am liebsten gleich auf der Stelle umgekehrt wäre, und sich für seine Flegelerei entschuldigt hätte. Das tat er zwar nicht, sondern begab sich zunächst zu seinem Mittagessen, aber sobald das erledigt war, eilte er in das Geschäft zurück.

Wieder hörte er schon von draußen die Schreibmaschine kappern. Trieb sie das Geschäftsinteresse so weit, daß sie sich überhaupt keine Pausen gönnte? Oder machte sie vielleicht Ueberstunden?

Sie sah ganz in ihre Arbeit vertieft und wandte erst zu ständigem Aufblick den Kopf herum, als er schon halbwegs vor ihr stand. Es zuckte über ihr Gesicht, da war er vollends zu ihr hingekitt und hatte eine schöne langgestielte Rose ihr auf die Schreibmaschine gelegt.

Dann stand er da, den Kopf demütig geneigt, die Augen flehend zu ihr erhoben, die Hände teilend gehalten und sah so bildschön, so liebenswürdig und gelinnend aus, daß der unmutige Schätzer, der über des

Mädchenens Seiten geschaut, dasinschwand und einem letzten Ruckeln Platz machte, während sie kopfschüttelnd fragte:

„Aber Herr Müllenhof, was soll das heißen?“

„Das soll durch die Blume heißen, daß ich mich zum Dank dafür, daß Sie mir einen Rüssel ersparten, ganz unqualifizierbar benommen habe. — Aber ich will's auch ganz gewiß nicht wieder tun.“

Jetzt glück er einem kleinen dummen Jungen, der sie treuherzig und doch voller Durchtriebenheit ansah. Käthe Eilert lachte, nahm die Rose und roch daran.

„Brav von Ihnen. Aber der gute Vorsatz hätte mir auch genügt, die Barauslagen hätten Sie sich sparen können.“

Er nickte schweiger.

„Ja, auf meine vier Jehntel Schöneberger Schloßbräu hab' ich heute mittag verzichteten müssen. Aber der Mensch muß auch mal ein Opfer bringen können.“

„Das muß er,“ bestätigte sie. „Doch Ihre Mittagspause brauchen Sie nicht auch zu opfern. Es ist erst fünf Minuten noch eins.“

„O bitte, das ist kein Opfer; das ist eine Belohnung, die ich mir zudiktieren, gab er den Blick an, darunter muß jedes kleine Mädchen irgendwelch geworden war.“

Doch Käthe Eilert wurde nur ernst, legte die Rose aus der Hand, die Finger wieder auf die Tasten ihrer Schreibmaschine und sagte: „Dann muß ich aber bitten, daß Sie sich an ihrem eigenen Pult belohnen, denn ich habe noch kein Sekten zu kopieren.“

Es war, als hätte er gar nicht, was sie sagte. Seine Augen ruhten auf ihren Händen. Rinderkleine, rundliche weiße Gräbchenhände mit spitzen Fingern und rossigen Nägeln. So mollige Hände — wie gemacht zum Streicheln und Küssen. Jetzt auf einmal aber, als ob sie darun wollten, wie sie Bemegneten abzuwehren verstanden — hü, wie die weißen, zärtlichen Finger mit zornigem Ruck gleich Kapentralen sich plötzlich krümmten und nun — tipp tipp — tipp — ordentlich wählend beginnt die Schreibmaschine zu kappern — was siehst du noch immer da — scher' dich fort — tipp tipp!

neue... Watere... Das... der Dien... hat nach... Dienstle... oder Mal... Flagen... das Best... im... Mar... daß ein... sich unte... Trupp... Menge... wurde... der Ver... sich eine... Näger... jedoch a... ter zur... Beschler... wurde... wie in... die ganz... jungen... ort in o... Ein... ab stößt... brot n... nicht i... den Beg... reiche... die Kom... also Bre... wird sich... f un b... zwangm... werden... Str... Amtlich... äußere... die Ver... der Bad... ober der... Kleinder... zum Be... Breife n... hiergege... Frem... der e... Staats... Freiw... Fabrike... gend: S... Epe... befesti... sport... Freitag... arbeit... darauf... lungen... während... vor allen... beglei... Erg... kämpfen... und 16... den Ein... nerinnen... Turner... Kampf... gange 1... vom Ja... fänger... Lauf 6...

neue Gesetz soll die Kostenordnung der Rechtsanwälte und Notare in Einklang mit dem gesamten Geldwerte bringen.

Das Verlangen der Reichsdienstgebäude. Das Verlangen der Dienstgebäude des Reiches mit den alten deutschen Flaggen hat nach den neuesten Vorschriften zu unterbleiben, wenn die Dienststellen nicht mit den neuen Reichsdienstflaggen oder Nationalflaggen versehen sind.

Eine Neuregelung des Brotartenwesens vom 1. August ab stößt auf große Schwierigkeiten, der Gedanke, Brot nur noch Unbemittelten zulassen zu lassen, ist nicht durchführbar.

Strafverei Erhöhung ausgedruckter Kleinverkaufspreise. Ähnlich wird mitgeteilt: Durch die Bekanntmachung über die äußere Kennzeichnung von Waren vom 19. Mai 1922 ist zwar die Verpflichtung zum Ausdruck des Kleinverkaufspreises auf der Packung der sogenannten Markenartikel weggefallen.

Feueralarm erlöschte in unserer Stadt gestern Abend in der ersten Stunde. In der Nähe des Prethaus war auf Staatsforstrevier ein Waldbrand entstanden, der von den Freiwilligen Feuerwehren Aue und Lauter, sowie von der Fabrikfeuerwehr von Gebr. Gnästel in Lauter nach anstrengender Arbeit gelöscht wurde.

**Turnen, Sport und Spiel.**

Sportverein Alemannia. Am vergangenen Sonnabend besiegte die 1. Jugend den Meister der Jugendklasse Kasch Sport-Verhämmer mit 5:3. Am kommenden Freitag findet die ständige Monatsversammlung nach der Platzarbeit im Gasthof Bränlakberg statt.

Erzgebirgsturnen. Nach den Anmeldungen zu den Wettkämpfen verpflichtet das Gauturnfest in Niederschlema am 15. und 16. Juli alle bisherigen Gauturnfeste zu übertreffen.

Er lächelt und steht ihr zu, streift mit einem Seitenblick die schwarze Akenmappe, die neben ihr liegt und auf kleinem Nadelstich ihren eingravierten Namen trägt.

Ein Laut der Freude kommt von seinen Lippen, ein ganz beglücktes: „Ah - Käthe heißen Sie - Käthe“ - Seine Stimme liebte den Namen förmlich.

„Ja wohl, Käthe heißt ich. Ein überraschender Name, nicht wahr?“ „Mein Lieblingsname ist's,“ sagt der schöne Rudi und macht ein Gesicht, als schmecke er irgendeine Köstlichkeit.

„Ach! Der auch?“ „Ein Spottreiß und aus den braunen Augen ein blühschneller Ausblick, der deutlich spricht als Worte reden können.“

„Wel wie vielen hast du dich wohl schon mit dem gleichen Trieb angezogen zu machen gesucht? Und meinst, ich siele auch darauf rein?“

„Ja, der auch - der ganz besonders - der nämlich wirklich! Und schon von lange her.“ ruft er plötzlich ganz veränderten Tones und blickt mit einem Gesicht vor sich hin, als sei es eine langvergeffene Erinnerung wieder vor ihm auf.

„Ach hab' mal eine kleine Freundin gehabt - und die hieß Käthe.“

„Ach - wirklich?“ spottet sie wieder.

„Und eine kleine Freundin war's auch - ach Jahre war sie alt, als sie gerade am Ostermorgen starb - ich war so etwa neun - und ich weiß noch wie heut, wie sie mich mit Gewalt von ihrem Grabe wegtragen mußten, weil ich mit ein Loch in die schwarze Erde gewühlt habe und immer da hinein rief: „Komme doch wieder, Käthe! Hörst du's nicht? Wiederkommen sollst du!““

(Fortsetzung folgt.)

springen 15 und 7. zum Schwimmen 70 Turner. Außerdem sind zum Vereinswettbewerb 143 Kegeln gemeldet, daran beteiligen sich von 39 Vereinen die Turner und von 18 Vereinen die Turnerinnen.

**Theater Konzerte. Ue quinquana, Kunji**

Vollkommenheit in Aue. Der Bund Christlicher Vokalvereine Deutschlands verfolgt den Zweck 1. die christliche Musik zu pflegen und dem Reiche Gottes dienlich zu machen; 2. die bestehenden Vokalvereine in engerer Fühlung miteinander zu bringen, zur gegenseitigen Ermunterung und Förderung.

**Dresden, 4. Juli. Neubefestungen in der Dresdner Beamtenzucht.**

Die Dresdner Volkszeitung meldet, hat das Ministerium des Inneren den Regierungsrat Dr. Groß und den Obertribunalinspektor Vosselt von ihren Posten im Dresdner Polizeipräsidium abberufen.

**Schandau, 4. Juli. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Küßau bei der Elbebrücke von Schredenstein.**

Ein Schlägerausflug verurteilte die scharfe Straßentrümmerung, als ein Wagen mit Langholz angefahren kam, der die Kurve etwas scharf nehmen mußte, um hindurchzukommen.

**Gerichtssaal.**

Lebenslängliches Zuchthaus für den Hochverräter Leoprechting. Vor dem Volksgericht in München fand der Hochverratsprozess gegen den Freiherrn v. Leoprechting statt.

**Vermischtes.**

Der Flieger v. Nichtshofen tödlich abgetötet. Der aus dem Kriege bekannte Fliegerführer Lothar v. Nichtshofen, bei Trüber des berühmten Kampffliegers, ist gestern in Berlin tödlich verunglückt.

dort eine Aufnahme machen lassen wollten. Bei der Ankunft in Hamburg blieb das Flugzeug in den Säumen hängen. Die Passagiere stürzten heraus. Nichtshofen war sofort tot.

Das Joachimsthaler Radiumkurhotel durch Feuer zerstört. Eine Feuersbrunst vernichtete den ganzen mittleren Trakt des Joachimsthaler Radiumkurhotels, das erst vor kurzem von der tschechoslowakischen Regierung angekauft worden war.

Die Toilette der Damen. Man sollte es nicht für möglich halten: Die Frauen gewöhnen sich mehr und mehr das einschneidende Korsett ab, die Männer, d. h. die Modediktatoren, aber, die jetzt Taillesschnitt haben, beginnen das Korsett als Bestandteil der Damenkleidung in Mode zu bringen.

Besser Schuldiener als Bürgermeister. Aus Bennetkenstein (Harz) berichtet die Magdeburger Zeitung: Die nach dem Befoldungsgebot erforderliche Mehrausgabe für die städtischen Beamten wurde bewilligt.

Minka Tod. Das Sächsischen Wochenblatt brachte vor einiger Zeit unter den Todesnachrichten folgende Anzeige:

Minka von Apollon. Kurz vor Beendigung meines Urlaubs wurde mir bei am 17. Juli 1921 erfolgte Tod meines Liebsteins Minka mitgeteilt. Die Hindin hat drei Jahre schöner leiden müssen an Bauchschmerz und Darmentzündung und erfolgte der plötzliche Tod infolge dreimaligen Blutsturzes.

**Letzte Drahtnachrichten.**

Zwickau, 5. Juli. Das Sächsische Volksblatt berichtet: Die gestrige Demonstration für die Forderung der Arbeiterschaft gestaltete sich zu einer wuchtigen Kundgebung, die etwa dreimal größer war als die Rathenau-Demonstration.

Zwickau, 5. Juli. Wie das Sächsische Volksblatt berichtet, sind nach genauen Feststellungen bei den gestrigen Demonstrationen ausserhalb fünf Personen getötet und 37 verwundet worden.

Wiesbaden, 5. Juli. Im Verlaufe der Demonstration kam es zwischen Polizei und einem Trupp junger Burschen in der Friedrichstraße zu einem Zusammenstoß.

**Kirchennachrichten.**

Friedenskirche. Mittwoch, den 5. Juli, 8 Uhr Verkündung. Die Wahrheit des Gotteswortes B und A. Donnerstag, den 6. Juli, 8 Uhr: Gustav-Boltz-Frauenverein.

Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 27. Freie tageslange Verordentliche Kurverordnungen. Individuelle Behandlung. Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 27.

Schuhputz & glänzt im Nu. Pilo. Schuhputz & glänzt im Nu.

Wandernde Eskimos.

D. Z. Der dänische Polarforscher Anud Rasmussen führte bekanntlich im vorigen Jahre eine Expedition nach dem nordamerikanischen arktischen Archipel. Das Arbeitsgebiet dieser Expedition erstreckt sich auf die zentralgelegenen Inseln des nordamerikanischen Polararchipels, die eine natürliche Brücke zwischen Grönland und Nordamerika bilden. Diese Inseln bieten eine große Zahl wichtiger Aufgaben: geologischer, klimatologischer, botanischer, zoologischer, ethnographischer, archäologischer Art, ganz abgesehen von der grundlegenden geographischen, das Land kartographisch festzulegen. Die Hauptaufgabe des Unternehmens besteht jedoch darin, die Wanderungsweg der Eskimos von Amerika nach Grönland zu erforschen.

angehört, von dem noch feste Winterhäuser aus Walfrühnosen und Kalenstäden erzählen. Als vorläufige einzige Beute von damals ist eine Gorgonenkopfe in unserem Besitz. Die alten Häuser liegen stets hoch, ein Zeichen, daß der damalige Walfangstand des Meeres bedeutend höher gewesen sein muß. Es ist nicht unmöglich, daß die primitiven Eskimos auf der Southamptoninsel die Nachkommen dieser alten Bevölkerung sind. Den jüngeren Kulturstamm repräsentieren die jetzt lebenden Alukitt-Idlikt-Eskimos.

Infolge der schlechten Eisverhältnisse glückte es während des ganzen Herbstes nicht, in Verbindung mit Menschen zu gelangen. Land und Natur, so berichtet der Forscher weiter, erweckten in mir deshalb ständig den Eindruck, als befände ich mich irgendwo in Grönland. Die Eisverhältnisse und die Möglichkeiten, die sich zu Schlittensfahrten boten, waren mir nicht fremd, und ich gewahrte bald zu meiner größten Freude, daß mir die auf meinen sich bald über ein ganzes Menschenalter erworbenen Reisen erworbene Technik hier vortrefflich zugute kam. Am 23. November reiste ich mit dem dänischen Nordpolfahrer Freuchen nach der Repulse-Bai, um mit der Hudsonbay-Abteilung in Verbindung zu kommen. Bis dahin hatten wir keinen einzigen Menschen getroffen. Da endlich, am 4. Dezember, kam der große Tag! An einem kalten Wintermorgen, weit draußen auf dem Eis zog eine Karawane von Männern, Frauen und Kindern in dem phantastischen Kostüm wie eine lebende Illustration der grönländischen Sagen an uns vorbei. Ich fühlte mich wie mitten in einer ganz anderen Zeit. Und als sie, freundlich lächelnd, zu mir sprachen, in einer Sprache, die ich sofort mit

die meinige verstand, da begriff ich, daß mit dieser Expedition sich mir plötzlich ein neues riesiges Land eröffnete, neue Menschen und neue Aufgaben, die nicht nur bedauern ließen, nicht schon vor 10 Jahren zu ihnen gekommen zu sein. Hier wartet meiner eine Aufgabe unter Menschen, die eine Sprache sprachen, die mir seit frühester Jugend geläufig war, und diese merkwürdigen fremdartigen Menschen nahmen mich sofort wie einen heimgekehrten Stammesgenossen bei sich auf...

Verantwortlicher Redakteur: Felix Hennrich. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. B. S. Aue.

Amtliche Bekanntmachung.

Oeffentl. Stadtverordneten Sitzung

Freitag, den 7. Juli 1922 nachm. 1/2 Uhr im Stadtverordnetensaal.

- Tagesordnung: 1. Nachtrag zum Ortsgefehe über die Freibau in Aue. 2. Erhöhung der Reifekosten und Tagegelber. 3. Vorschriften über Bewilligung von Prämien für die Freimachung von Wohnräumen. 4. Bewilligung der Mittel für die Einlegung starker Gasleitungsrohre in die Schwarzenberger Straße. 5. Beschl. der Kosten für Ausbesserungsarbeiten im Hause Zepelinstr. 24. 6. Beschl. im Hause Bahnhofstr. 84. 7. Errichtung eines städt. Wohnhauses an der Friedrich-August-Straße. 8. Bewilligung der Kosten für Verlegung der Girokasse und der Sparkasse.

Posaunenfest in Aue.

Der „Sachsen-Verband“ d. Bundes christl. Posaunenchorde Deutschlands (300 Bläser) hält am 29., 30., 31. Juli, 1. u. 2. August d. J. in unserer 8. Posaunenfest ab

Tod's-Anzeige. Nach kurzem schweren Leiden verschied am Montag Abend 10 Uhr mein unvergesslicher Gatte und treusorgender Vater seines Kindes, unser lieber Bruder, Schwager u. Schwiegersohn Franz Schubert im Alter von 37 Jahren. In tiefer Trauer Anna Schubert geb. Seidler nebst Angehörigen. Der Trauerzug erfolgt Donnerstag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 38, aus statt.

Carola Theater. Lustspiele. Weitnerstr. 11. Aue i. Erzgeb. Weitnerstr. 15. Donnerstag bis Sonntag das große Sensations-Doppelprogramm Apachenrache. II. Teil. Der Affenmensch. Ein sensationeller, wildbewegter Detektivfilm in 5 atemberaubenden Akten. Hierzu: Zimmer Nr. 17. Abenteuer-Schauspiel in 5 Akten mit Leopold Bauer (Frank-Norton) u. Joseph Römer in den Hauptrollen. Wochentags Beginn 6 und 1/2 Uhr. Kassenöffnung ab 1/2 Uhr.

Jugendv., „Concordia“ Aue. Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr im Vereinsheim „Edelweiß“ Haupt-Versammlung. Anträge ersuchen wir vor Beginn derselben beim Vorstand abzugeben. Da wichtige Tagesordnung allezeitiges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand. Von grösserer Aluminium-Fabrik Westf. wird für die Abteilung Schlosserei ein durchaus erfahrener, Alterer Vorarbeiter gesucht, der besonders im Bau von Schnitten und Stanzen und der Herstellung von Teildrücken durchaus firm ist. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter A. T. 3651 an das Auer Tageblatt erbeten. Wohnung kann gestellt werden.

Zigaretten nur erste Fabrikate Preisliste 1.00—2.50 Mk. Wiedervertäufere Rabattpreise. Tabakw.-Großhandlung Herm. Längen Aue i. Erzgeb. Bahnhofstr. 27.

Erste Auer Dampfwascherei und Neuplättereier für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung. Beste und leistungsfähigste Plättereier des Erzgebirges, J. Baul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381. Empfehle Futterkartoffeln 3tr. 75.— und Speisekartoffeln 3tr. 150.— Curt Bauer, Markt 10. Tel. 197.

Mitesser. In Aue in der Adler-Apothek Georg Esslinger und bei Erler & Co. Nachfolger, Drogerie.

Hühneraugen. Werben Sie hier los durch Hühneraugen-Lebewohl, Hornhaut a. d. Fußsohle beseit. Lebewohl-Ballen-Schellen Rein Verursachen u. Festhalten am Stumpf. In Drogerien u. Apotheken, Reichels 4 u. 6 Mt. Erler & Co. Nachf., Inh.: A. Sommer.

D K W das kleine Wunder! der erfolgreichste aller Hilfsmotors, einzelne Motore, sowie kompl. Motorräder 1—2 1/2 P.S. neueste Modelle kaufen Sie vorteilhaft beim Mechanikermelster Robert Morgner, Aue, Oststraße 35.

Gasth. Brünnlackberg Gartenkonzert Donnerstag, den 6. Juli von abend 1/2 Uhr ab mit darauffolgendem Tanzchen gespielt von der gesamten Auer Stadtkapelle. Feine Erdbeerböwe, selbstgebackenen Kuchen. Gute kalte und warme Speisen. Ergebnis lobet ein Heinrich Bauer.

Buchhalter (in) für Nachmittag oder Abendstunden zur Führung meiner Bücher per sofort gesucht. Angebote unter A. T. 3469 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

fücht. Klempner für Messing. Besl. Ang. an Herm. Weiß, Wildensfels (Erzgeb.). Wer übernimmt in seiner freien Zeit Uebersetzungen englischer, französischer und spanischer Briefe? Adressen unter A. T. 3484 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zöpfe färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit Stern & Gauger Hölzer u. Verleimfabrik, Aue Weitnerstr. 48. am Wettlingplatz. Weinflaschen Alt-Metalle Alt-Papier alle alle Art kauft zu Tagespreisen B. Diamant, Rohrenputzen-Geschäft, Schneeberger Straße Nr. 9.

Bindfaden aller Stärken u. Qualitäten Transmissionsseile aus Hart- u. Weichhant liefern laufend prompt und billig Jakob & Walter Marz, Chemnitz Telephone 5065 Bernsdorfer Straße 14.

Sung! Bürgergarten. Sung! Heute große Herausforderungskämpfe zwischen hiesigen Herren und der internationalen Vogelschuppe. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Vorverkauf in den Zigarettengeschäften BRITNER u. Sorong.

Größeres Schulmädchen gesucht. Reichsstraße 4, 1. Etg., r. Möbl. Zimmer vom 11. Juli auf 3 Wochen von einer Dame gef. Angab. erbeten u. A. T. 3469 an d. Geschäftsstell. des Bl.

Ländchland Buchland Mauerland Granitgrauen fortlaufend lieferbar Brambacher Sandwerke Johannes Schmidt Brambach I. V.

Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wischhaar) zahlen per Kilo 80—100 Mk. Stern & Gauger, Verleimfabrik und Saarl Großhandlung, Aue, Weitnerstr. 48.

Lagerräume oder Lagerhäuser in Aue sofort oder später gesucht. Offerten unter A. T. 3488 an das Auer Tageblatt erbeten.

rührigen Herrn als Vertreter. Angebote unter A. T. 3485 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. Patentanwaltsbüro Sach, Leipzig, Brühl 1.